

KOPFSACHE



Das Buch zur Krise

Wer werden wir sein? Was kommt auf uns zu? Und was kommt danach? Als Herausgeber Andreas Lipinski diese Fragen für die Einleitung seines Buches niederschrieb, hatten wir noch einen Monat Zeit bis zum Lockdown. Nun bestimmen diese Fragen landauf, landab das Gespräch am Abendbrottisch. Und wir merken: Philosophen und andere, die sich um letzte und vorletzte Fragen kümmern, haben uns etwas zu sagen. In diesem Buch beschreiben sie eine tiefe Krise, und das zu einer Zeit, als Covid-19 noch kein Begriff für uns war.

Ich lerne z.B. im Aufsatz von Heinz Bude etwas über den Neoliberalismus und seine „Lebensphilosophie des potenten Ichs“, die aus einem schönen menschlichen Wert, der Solidarität, einen Inbegriff dessen machte, „was nur die Bedürftigen nötig haben“. Zusammenhalt vieler? Das war einmal. Nun erkennen wir, dass alle etwas zu verlieren haben, auch die Erfolgsverwöhnten. Hoffnung sieht Bude dort, wo „das Ich“ sich dessen bewusst wird, „dass es mit seiner Angst zurechtkommen muss, und gleichzeitig erkennt, dass es diese Aufgabe nicht alleine bewältigen kann“. Das wär’s doch. Dann mag kommen, was will.

Regine Rachow ◀

▶ Andreas Lipinski (Hg.): Wer werden wir sein? Über die Zukunft des Menschen. Herder 2020 | 18 €

BAUCHSACHE

Bitte ~~nicht~~ stören: Nur nicht verheben

Die Klientin wirkt kraftlos. Sie ist blass, klagt über schlaflose Nächte. Obwohl sie sich um nichts Sorge. Zuweilen plagen sie der Rücken und Verspannungen in den Schultern. Im Übrigen fühle sie sich leistungsfähig. Interessantes Gefühl, denke ich. Ich frage, was sie tagsüber so leiste, und höre, dass sie von früh bis spät für die Familie „funktioniert“.

Ich verschwinde im Nebenzimmer, komme mit einem leeren Koffer zurück und bitte die Klientin für jedes „To-Do“ ihres Tages eines meiner Bücher aus dem Regal in den Koffer zu packen. Am Ende ist er randvoll, sie kann ihn kaum heben. Dann steht sie da mit ihm. „Der leere Koffer ist das Zeitgeschenk eines jeden Tages an Sie“, sage ich. „Sie entscheiden, was hineinkommt. – Kennen Sie das Lied: Es reist sich besser mit leichtem Gepäck?“ Meine Klientin ist sehr still. Dann setzt sie den Koffer ab. „Könnten Sie mir beim Packen helfen?“, fragt sie.

▶ Horst Lempart

Horst Lempart nutzt hier als „Persönlichkeitsstörer“ eine sogenannte Impact-Technik. Er ist Coach, Trainer, Supervisor und Autor in Koblenz. Jüngstes Buch: „52 agile Seminarmethoden“, Junfermann 2019.



© Alea Horst

NACHGEFRAGT

1. Was ist Ihre Erfahrung als Coach/Trainer: Welcher der vier Eigenschaften der VUKA-Welt ist für Ihre Coachees oder Seminarteilnehmer die größte Herausforderung?
2. Und für Sie selbst?
3. Was von Ihren Fähigkeiten aus der Welt vor VUKA hilft Ihnen, diese Herausforderung zu meistern?

© Christian Weber



Franz Grieser, Hohenschäftlarn bei München

1. Definitiv Unsicherheit. Die tiefere Ursache sind meist unsichere Bindungen in der Kindheit.
2. Ambiguität, genauer: Missverständnisse durch Mehrdeutigkeit. Das führt dazu, dass ich lieber einmal zu viel nachfrage; umgekehrt bemühe ich mich, mehrdeutige Aussagen zu vermeiden.
3. Gab es denn eine Welt vor VUKA? Die Frage ist ernst gemeint. Ich will verstehen, will wissen – deshalb frage ich. Das ist mein Mittel bei Komplexität und Ambiguität.

© Michael Auer



Jennifer Konkol, Kilchberg, Schweiz

1. Dass sich die Dinge nicht planen und messen lassen. Dass Bewährtes nicht mehr funktioniert und es wenig Antworten, Modelle oder Vorbilder dazu gibt, wie es heute funktionieren kann.
2. Ambiguität. Dass Fachwissen und Erfahrung nicht reichen. Es ist immer wieder herausfordernd im Nicht-Wissen und Nicht-Diagnostizieren zu verweilen und einfach nur offen zu sein für das, was ist.
3. Mut, Präsenz, Spiel und Wärme. Damit kann ich mich auf Neues einlassen, auf meine Intuition hören, Ruhe ausstrahlen, wenn Sicherheit und Kontrolle fehlen, kann mit mir und anderen verbunden sein.

\* V – Volatilität (schwankend), U – Unsicherheit, K – Komplexität, A – Ambiguität (mehrdeutig)